Das Kuba Fidels bereit das Unmögliche zu erreichen

Das Leben, das dem Menschen zur Verfügung steht, erscheint kurz. In der Unendlichkeit der Geschichte ist es kaum mehr als Funken Licht. Der Tod ist immer ungeheuerlich und setzt als unausweichliches Gesetz, das für uns alle gilt, den Schlussstrich unter das physische Leben.

Den Tod besiegen – das kann man trotz aller Anstrengungen jener, die Jahrhunderte dies künstlich versucht haben, nur auf zwei Wegen: die Liebe hinterlassen, die man aus Noblesse und Hingabe gestreut hat oder Ideen zum Leben zu erwecken, die über das Persönliche hinaus sich in dem gemeinsamen Erbe verankern.

Aber für nur wenige Männer und Frauen trifft beides gleichzeitig zu und sie gelangen auf sublime Weise in die Ewigkeit. Sie hören dann auf sie selbst zu sein, um sich in Volk zu verwandeln und je mehr Zeit nach ihrem Tod vergeht, desto mehr vervielfältigen sie sich, als lichtbringendes Feuer.

Um sie in Erinnerung zu rufen, genügt es ihre Namen zu nennen und schon sind sie so nah, wie dies nur die Utopie sein kann, die erreichbar ist und die uns in Stunden der Freude und in Stunden, wenn es gilt Opfer zu bringen, aufrechterhält und vorantreibt. So ist uns Fidel im Herzen der Insel geblieben; wie immer spricht er zu uns aus der Zukunft über das, was eine Nation groß macht: Die Einheit seiner

Menschen beim Erreichen des Unmöglichen.

Vielleicht könnte man so die lebendige Hinterlassenschaft von jemandem zusammenfassen, der von den Armen und Vergessenen gewählt wurde, einem der alle Tugenden Martís verteidigt: wenn eine Idee gerecht ist, kann sie möglich werden. Um sie Wirklichkeit werden zu lassen, braucht man nur die Revolutionäre zusammenzurufen, um sie zu erträumen.

Man muss, trotz der dunklen Seiten der Menschheit, an sie glauben, um Revolution zu machen. Man muss außerdem verstehen, dass mit ihr der Sieg nicht endet, sondern erst beginnt. Es ist gerade diese Vision, die Fidel ausmacht: Seine angeborene Fähigkeit zu führen und seine unbestreitbare Autorität beruhten auf dem großen Glauben an den Willen der menschlichen Gattung über sich hinauszuwachsen und der analytischen Fähigkeit, über das Offensichtliche hinauszusehen.

Um eine Magna Carta zu erreichen, die uns antreibt, die uns nicht nur mit der Gesellschaft voranbringt, die wir sind, sondern mit der, die wir sein möchten, wurde nicht zufällig das Datum ausgewählt, an dem wir dazu aufgerufen sind, zusammenzukommen und mit klarer Stimme deutlich zu machen: Die Politik ist die Sache des Volkes - und das ist eine weitere Spur, die Fidel hinterlassen hat.

Der 13. August steht nicht für den Beginn von einem Zyklus, der 90 Jahre später abgeschlossen ist, sondern für eine Spirale, die vorwärtsgeht, solange es jemanden gibt, der das wiederholt, was bereits zu einer Sentenz geworden ist: Comandante en Jefe weise uns den Weg!

Quelle:

Granma Internacional
Montag, August 13, 2018

Source URL: http://www.fidelcastro.cu/de/noticia/das-kuba-fidels-bereit-das-unmoegliche-zu-erreichen